

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 02.07.1770-31.12.1770

10. Dezember 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-485869

Am 10. Dec. stieg man aus uns nach der
 Kirche Bethlehem auf einen Felsen, der einen
 Felsen bei sich hatte. Letzter sagte man. was
 oben der Haupt = Fels der Kirche geschrieben
 ist aus Ps. 95. König lasst uns Ruhen & u. pringt
 ihm den feinen Felsen u. Kisten aller
 Menschen Inszen, auf den Felsen, wann man
 man das geistige Evangelium. In Periar
 wachte man einige von einem Pagode, stund
 Felsen an, u. sagte ihm aus ein Wort gegen
 das Felsenfium von unser allen Felsen,
 Inszen. Es vordersprachen nicht. u. einen
 nach ein Felsen zu sich. In Mangaratopu
 traf man eine etwas besetzte Felsen an,
 welche sagte, dass sie gestanden in der Kirche
 gestand, dass der Felsen zu wissen können
 werden. Man wachte ihr selbst nach kommen
 zu. Auf dem Felsen zur Nacht wird man
 nach einem Muhammedaner u. als einige Felsen,
 dazu kamen, auf ihm ein Wort zu von den
 Felsen und dem einzigen Felsen aus selbigen,
 Inszen. Felsen ließ sich ein Felsen geben. Felsen
 sagte man auf dem Felsen ein Wort gegen

111

204712

nimm Zöllner ein Kürzel Samasung. Mosé
und gab ihm den Weg zur Heiligkeit. In Cataphori
Länder in einem Tüfel Muhamedaner u. Tamu-
ler. Man wolte von ihnen nimm ziemlich zu-
rassien, Mangel das Gespräch zwischen einem
Christen und Muhamedaner geben, es sagte aber,
es fange ~~an~~ an zu lesen. Als man ihm u. andern
ein allgemeinend Wort vom Gott u. Jesu gesagt,
wird man den Tamulischen Kindern ein Luftein
und las mit einem etwas darüber. Als der Knabe
das Luftein zu sich genommen, begabte ein
Muhamedanischer Knabe mit freundlichem Ge-
barden das ~~abgelesene~~ ^{verlesene} Gespräch, und als man
es ihm gegeben u. abgeschrieben, warfen sie
ein gar leichtes Salām. Es müßte ihm doch zum
Vergnügen angestehen!

Samasung
an Milba. In Nr. 4. Inm. Sämtl. Milba wurde bei Aus-
heilung der Monat. Almosen dabei eingebracht.
Joh: so wird jetzt in unsern gemeinschaftl.
Colloquio biblico betrachtet, vorgelesen, ihnen
die jenseit. himelische Stadt Jerusalem kürzlich be-
schrieben, und die Eigenschaften ihrer Vorväter
nirgendes mehr zur Erinnerung vorgelesen.
Es wäre sehr da.